Schutzgebühr 15 Euro Oktober 2021

ahgz hoteldesign

das magazin für
bau, design & technik

NEWCOMER

Zoku Wien lockt mit Scandi-Style

Foto: Evoutiv

Faszination
Luxus ohne Angeberei im The Cõmodo.

Dossier
Spa-Anlagen richtig planen.

Grüne Oasen
Garten-Hotels zum Träumen.

LUXUS OHNE ANG

Im österreichischen Kurort Bad Gastein entsteht mit dem The Cõmodo ein Designhotel der besonderen Art. Die Betreiber sind zwei Architekten aus Berlin, die das Hotel wie für Freunde geplant haben.

TEXT: NATASCHA ZILTZ FOTOS: FAT TONY STUDIO

Fulminanter Blick: Die neuen Zimmer sind alle Richtung Berge ausgerichtet.

EBEREI

Fragt man Hoteliers, warum sie ein Hotel eröffnen, nennen sie oft Gründe wie eigener Lebenstraum, Selbstverwirklichung oder gute Anlage. Bei Bauherrin Barbara Elwardt war es ein eher ungewöhnlicher Grund, der sie zu dieser Entscheidung bewog. Sie träumte schon lange von einem geschmackvollen und entspannten Ort, an dem ihre große Familie und die vielen Freunde zusammenkommen können.

Seit mehr als 15 Jahren fährt die Inhaberin des Berliner Büros ioo Architekten mit ihrer Familie nach Bad Gastein in den Urlaub. „Das Manhattan der Alpen" war lange geprägt von historischen Bauten und Bausünden. Ambitionierte Design- und Boutiquehotel-Angebote suchte man bislang vergebens. Doch seit einiger Zeit tut sich was in dem österreichischen Kur- und Wintersportort südlich von Salzburg. Unter anderem plant die Hirmer-Gruppe (Travel-Charme) auf dem Straubingerplatz ein kleines 5-Sterne-Hotel und direkt gegenüber – im ehemaligen Badeschloss – ein 4-Sterne-superior-Hotel.

Früher Kurheim, heute Hotel

Als Barbara Elwardt vor zwei Jahren zufällig auf den leerstehenden ehemaligen Habsburger Hof in der Kaiserhofstraße stieß, kam ihr sofort die Idee, daraus ein Hotel zu machen. Die tragende Struktur war gut in Schuss und auch die Proportionen der insgesamt 50 Zimmer schienen wie gemacht für ein Hotel. Einst war das Haus eine Kurpension für die Krankenfürsorgeanstalt der Bediensteten der Stadt Wien (KFA). Zwei Jahre stand das Gebäude leer, bis Elwardt das Gebäude im Jahr 2019 kaufte und aus dem Dornröschenschlaf erweckte. Da ihr Architekturbüro vorrangig im sozialen Woh-

„Bei uns gibt es keine vergoldeten Oberflächen und keine Louis-Vuitton-Koffer.“ Piotr Wisniewski, Architekt

Foto: Ben Wolf

nungsbau unterwegs ist, holte sich Elwardt den Architekten und Designer Piotr Wisniewski ins Boot, der bereits einige Hotels geplant hatte. Zusammen entwickelten sie für das ehemalige Kurheim ein komplett neues Interiordesign. Die 45 Zimmer erweiterten sie um 25 weitere Räume, die in Holzbauweise errichtet und Richtung Berg und Wald ausgerichtet sind.

„Als das Design-Konzept, die Corporate Identity und die Ausrichtung der Gastronomie stand, haben wir uns dazu entschieden, eine eigene Betriebsgesellschaft aufzubauen“, berichtet Wisniewski. Die Vision: Das Hotel soll als erstes Haus der Marke The Cõmodo an den Start gehen. Geplant sind mehrere Designhotels, die in einer Collection zusammengefasst und alle individuell geplant sind. Was sie eint, sind das Motto „Luxus ohne Angeberei“ und das Lobby-Konzept, das sich rund ums Thema Wohnzimmer dreht. „Darüber haben wir sehr lange nachgedacht. Wir wollen nicht, dass die Leute im Urlaub auf den Zimmern abhängen, sondern im Lobbybereich“, erläutert der Designer.

Daher gibt es trotz 4-Sterne-superior-Standard auch keine Minibar auf dem Zimmer. Die Lobby ist offen gestaltet – es gibt drei zentrale Sitzgruppen und diverse andere Sitzmöglichkeiten. „Dieses Grundkonzept wollen wir auch bei den künftigen Häusern beibehalten.“

Kunst steht im Mittelpunkt

Bedenken, dass die Menschen nach der Pandemie erst einmal unter sich sein wollen, hat Piotr Wisniewski nicht. „Wir planen das Hotel nicht wegen Corona um. Im Gegenteil: Wir sind überzeugt davon, dass sich die Gäste nach Gemeinschaft sehnen. Das kommt wieder, noch stärker als zuvor“. Dennoch bewahre man sich bei der Raumgestaltung eine gewisse Fle-

1 Versiert:
Piotr Wisniewski hat Erfahrung als Hotelplaner. Seit drei Jahren arbeitet er für das Berliner Büro ioo Architekten.

2 Retro:
Das Gebäude wurde in den 1960er-Jahren gebaut. Passend dazu wurde auch das Interior-Design konzipiert.

3 Gewagt:
Die grünen Fliesen im Bad und der Terrazzo-Stein in der Dusche sind eine Reminiszenz an die 1960er-Jahre.

3

Farm to Table: Die Zutaten für die Speisen im Restaurant sollen aus maximal 50 Kilometer Entfernung stammen.

Daten & Fakten

Eröffnung:	Winter 2022/23
Bauzeit:	2 Jahre
Betreiber:	Cõmodo Betriebsgesellschaft
Architekt:	Barbara Elwardt, Piotr Wisniewski, ioo Architekten Berlin
Zimmer:	70
Zimmerpreise:	noch nicht definiert
Angebot:	Restaurant, Spa & Wellness, Garage
Fassade:	ioo Architekten Berlin
Adresse:	Kaiserhofstraße 18 5640 Bad Gastein Österreich www.thecomodo.com

xibilität – so sind etwa im Restaurantbereich viele kleine Tische vorgesehen, die zusammengestellt werden können. Ansonsten fußt das Konzept auf Kunst, maßgeschneiderten Möbeln und Vintage-Stücken. Jede Ecke erzählt eine Geschichte. Kunst, Bücher und Kuriositäten säumen den Raum, ein Kamin bietet die Kulisse für Begegnungen. Viele Möbel und Lampen hat Wisniewski selbst entworfen, die Vintage-Stücke stammen von Auktionen, von Galerien und Privatsammlern.

Kooperation mit Designern

Der Stil orientiert sich konsequent an den 60er- und 70er-Jahren, was mit der Historie des Gebäudes zu tun hat. Das zeigt sich auch in puncto Materialität,

Design und Architektur. Im ganzen Haus dominieren Holz und Stein.

Eine tragende Rolle spielt im Cõmodo die Kunst. Zu den ausstellenden Kreativen zählen unter anderem Gosia Warrink und Katja Koeberlin von Amberdesign, die 140 Kunstwerke für das Hotel hergestellt haben, sowie die Berliner Designagentur Fundamental, die mit der Herstellung einer Reihe von Vasen, Kerzenhaltern und Messingschalen beauftragt wurde.

Für Menschen mit Geschmack

Wichtig war den Machern, Luxus neu zu definieren. „Bei uns gibt es keine vergoldeten Oberflächen und keine Louis-Vuitton-Koffer“, so Wisniewski. „Wir richten uns mit unserem Produkt an Menschen mit Geschmack, die Wert auf Design und Architektur, gutes Essen und Nachhaltigkeit legen. Im Grunde haben wir das The Cõmodo wie für unsere Freunde geplant.“

Da sich Architekten von Berufswegen viel mit ökologischem Bauen beschäftigen, war es für Elwardt und Wisniewski eine logische Konsequenz, auch beim Cõmodo nachhaltig zu bauen. Es gibt eine Solaranlage auf dem Dach, geheizt wird mit Thermalwasser und im gesamten Haus – wo immer möglich – wird auf Plastik verzichtet. Im Restaurant soll sich alles um Farm-to-Table drehen. Die Küche ist modern-österreichisch, die Bio-Weine stammen aus der Region. Zutaten kommen von Produzenten aus maximal 50 Kilometern Entfernung.

Der geplante Spa-Bereich umfasst neben Behandlungsräumen zwei Saunen sowie einen Innen- und Außenpool. Diverse Gemeinschaftsräume, ein Fitness- und Yoga-Studio sowie ein kleines Kino runden das Angebot ab. Für die Zukunft haben die Macher bereits große Pläne: „Unser Ziel sind zehn Hotels in zehn Jahren“, so der Architekt. Das zweite Hotel ist bereits in Planung, befindet sich im direkten Berliner Umland am Wasser und soll in zwei Jahren an den Start gehen.

Für einen professionellen Markenauftritt haben sich Barbara Elwardt und Piotr Wisniewski einen erfahrenen Markenprofi ins Boot geholt. Remo Masala treibt als externer Berater mit seiner Agentur vision alphabet die Markenentwicklung und das Marketing von The Cõmodo voran. Masala gilt in der Branche als exzellenter Marken-Macher und war vor der Thomas-Cook-Pleite 2019 unter anderem für die Hotelkonzepte Casa Cook und Cook’s Club zuständig. Die Drei lernten sich 2019 beim ahgz-Hoteldesign-Kongress im Europa-Park kennen und beschlossen nach einem Treffen, in puncto Cõmodo zusammenzuarbeiten.

Dass die Macher nicht aus der Hotellerie stammen, sehen sie nicht als Nachteil. Im Gegenteil: „Die Menschen in der Branche denken im Grunde alle ähnlich“, so Wisniewsnki. „Wir denken out of the box und entwickeln neue Ideen, die wir im Betrieb auf ihre Praxistauglichkeit prüfen können.“ Für die Betriebsgesellschaft ist zudem ein Profi an Bord, der sich mit dem Aufbau von Strukturen bestens auskennt. Wenn auf der Baustelle alles glatt läuft, soll das erste Haus der Marke The Cõmodo Ende nächsten Jahres an den Start gehen.

ANZEIGE

SALTO
inspiredaccess

ELEKTRONISCHE HOTELSCHLIESSSYSTEME SALTO SPACE

Kabellose RFID-basierte Zutrittslösung für jede Art und Größe von Hotel.

Einbindung aller Zutrittspunkte eines Hauses.

Mobile Access: Smartphone als Zimmerschlüssel via BLE und NFC.

Kompatibel zu führenden PMS-Systemen, mobilen Service-Apps, Check-In- und Kassenabrechnungssystemen, mehreren Tourismuskarten etc.

www.saltohospitality.de

JETZT 20.000,– €

für Investitionen in Digitalisierung sichern! Hotelschließsysteme sind im Rahmen der Überbrückungshilfe III förderfähig.

SALTO Systems GmbH
www.saltosystems.de